

Himmel und Hölle über den Blocksberg geritten sein, ehe er einsieht, dass es vernünftiger ist, Dämme zu bauen als sich in Liebe und Krieg, Metaphysik und Kommerz vollbärtig auszuleben. „Faust“ aber ist eine *Persiflage*; die Persiflage auf den Universalitätsprofessor. Er hat viel studiert, er ist Doctor von vier Fakultäten. Er kennt alles aus Büchern, vom Hörensagen. Der Teufel flüstert ihm Cochonnerien ins Ohr. Er macht einem Mädels ein Kind, führt griechische Tragödien auf und kommt in den Himmel, (nicht ohne vorher den Teufel betrogen zu haben). Das alles mit Tiefsinn und Gottvertrauen.

Ist die deutsche Humanität am Ende identisch mit der „moralischen Weltordnung“? Und die moralische Weltordnung mit der lutheranischen Orthodoxie? Seltsam! Die Deutschen glauben an solche Weltordnung nur, wenn sie von ihnen kommt. Wenn Präsident Wilson sie vorschlägt, lehnen sie ab. Gibt es das aber, eine moralische Weltordnung, und ist nicht gerade Voraussetzung jeder heroischen Moral eine immoralische Weltordnung? „Es ist gar nicht zweifelhaft“, sagt Fichte, „sondern das Gewisseste, was es gibt, ja der Grund aller andern Gewissheit, das einzige absolut gültige Objektive, dass es eine moralische Weltordnung gibt“⁵⁷). Und Schelling erklärt uns, warum und wieso: „Die ganze Welt ist mein moralisches Eigentum“ und: „Mannigfache Erfahrungen in der moralischen Welt lehren mich, dass ich in einem Reich moralischer Wesen bin“⁵⁸). Das ist ja vortrefflich. Was bleibt da zu wünschen übrig? Eine Welt moralischer Biedermänner, die nicht den geringsten Zweifel haben, dass ihre Konspiration mit dem Absolutismus eine moralische Weltordnung ergibt, und die nur eine Sorge quält: auf welche schickliche Weise man das „radikal Böse“, das natürlich von den Andern, den rebellischen Untertanen kommt, in die moralische Weltordnung einordnen könne⁵⁹). Kann man sich einen trostloseren Hochmut denken, ein fahrlässigeres und inhumaneres Verzichtleisten auf jede Moral-